

praktische Aufgaben und Übungen zu festigen und damit für die Zukunft wichtige kadermäßige Voraussetzungen zu schaffen.

Beachtung verdient in diesem Zusammenhang auch die Erfahrung, daß es notwendig ist, die gesamte Arbeits-, Produktions- und Betriebsorganisation auf die Anwendung der CAD/CAM-Technik einzustellen.

Die Parteiorganisationen orientieren deshalb die staatlichen Leiter darauf, für den CAD/CAM-Einsatz das Wissen und die Erfahrungen der Werk tätigen aller Abteilungen, besonders der Facharbeiter in der Produktion, zu erschließen, sie für aktive Mitarbeit an den durch die neue Technik ausgelösten Veränderungen zu gewinnen und ihnen dafür das erforderliche Wissen zu vermitteln. Im VEB Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“, Erfurt,

lernten viele Werk tätige direkt im Arbeitsprozeß wichtige Seiten der CAD/CAM-Technik kennen. Sie arbeiteten daran mit, für die technische Produktionsvorbereitung Datenbanken mit Informationen über 200 000 Bauteile und Baugruppen einzurichten, damit sie für den Rechner abrufbereit zur Verfügung stehen, wobei jeder der daran Beteiligten einen Blick für die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Rechen technik erhielt.

Alle Erfahrungen bestätigen, daß gerade bei der Einführung dieser neuen Technik jeder Schritt, auch jeder Schritt auf dem Gebiet der Qualifizierung, gemeinsam mit den Werk tätigen zu gehen ist. Es zeigte sich, daß dabei ihr Verständnis für das Neue mit zunehmendem Wissen und mit ihren praktischen Erfahrungen bei seiner Anwendung wächst.

Kombinats bzw. der Kammer der Technik einbezogen werden.

Bewährt hat es sich, wenn die Parteiorganisation die Aufmerksamkeit der verantwortlichen staatlichen Leiter darauf richtet, daß für die unterschiedlichen Qualifizierungserfordernisse langfristige Schulungsprogramme ausgearbeitet werden. Zugleich machen sie deutlich, daß großer Wert auch auf eigene Aktivitäten zur Aneignung des erforderlichen Wissens gelegt werden muß.

Dabei ist es ein besonderes Anliegen, junge Kader an die moderne Rechentechnik heranzuführen und zu sichern, daß sie die uneigennützigste Unterstützung durch ältere, erfahrene Konstrukteure und Technologen erhalten. In der Tat zeigt gerade der Einsatz von CAD/CAM, wie fruchtbringend es sich für die Steigerung der Arbeitsproduktivität auswirkt, wenn eines der wichtigsten Prinzipien der Kaderarbeit unserer Partei verwirklicht wird: die enge Verbindung von jugendlichem Forscherdrang, von frisch erworbenem theoretischem Wissen und Lernfähigkeit mit der Erfahrung und dem Können der Älteren.

Selbstverständlich können die Parteiorganisationen ihre führende Rolle auf diesem Gebiet nur wahrnehmen, wenn die Genossen der Grundorganisation, speziell die Mitglieder der Leitungen, selbst die erforderlichen Kenntnisse über die strategische Bedeutung rechnergestützter Arbeit, über ihr Wesen sowie auch über deren betriebliche Ziele erwerben. Der Einsatz von CAD/CAM-Arbeitsstationen verlangt, daß alle Parteikader zumindest mit Grundkenntnissen rechnergestützter Arbeit vertraut gemacht werden, um sachkundige Partner der Leiter und Spezialisten zu sein.

Prof. Dr. Lothar Hummel/  
Dr. Wolfgang Rühle

Zentralinstitut  
für sozialistische Wirtschaftsführung  
beim ZK der SED

## **Vielfältigen Bildungserfordernissen entsprechen**

Sache der Parteiorganisationen ist es daher, dafür einzutreten, daß die staatlichen Leiter bei der Qualifizierung für CAD/CAM vielfältigen Bildungserfordernissen entsprechen und dafür verschiedene Wege nutzen. Was diese Wege betrifft, so gibt es zum Beispiel an Hochschulen drei- bis sechsmonatige Qualifizierungsmaßnahmen für Experten bei der Realisierung von CAD/CAM-Vorhaben. Spezialisten für CAD/CAM-Projekte bzw. für deren Wartung werden durch das Kombinat Robotron geschult. Das Lehrprogramm der Betriebsakademie des VEB Chemieanlagenbau Leipzig/Grimma weist für 1986 Lehrgänge zur Programmierung des Bürocomputers BC A 5120 und das Erlernen der Programmiersprache „BASIC“ aus. Dafür sind je Gruppe vier Tage Theorie und zehn Stunden Praktikum vorgesehen. Um sich spezielle Kenntnisse der Programmiersprache FORTRAN 77 anzueignen, die als Programmiergrundlage für einen „digital-grafischen Arbeitsplatz“ dient, sind etwa 80

Unterrichtsstunden erforderlich. Für die Parteiorganisationen besteht eine wichtige Aufgabe darin, darauf einzuwirken, daß alle Bildungsmöglichkeiten, die eigenen wie die anderer Betriebe und Einrichtungen, genutzt werden. Das Kombinat Chemieanlagenbau Leipzig/Grimma stützt sich zum Beispiel auf die Schulungszentren der Kombinate Robotron und Datenverarbeitung, nutzt Initiativen der KDT und organisiert CAD/CAM-Lehrgänge an der eigenen Betriebsakademie mit Hilfe von Lehrkräften der Karl-Marx-Universität und der Technischen Hochschule Leipzig. So wurden seit 1984 etwa 1300 Werk tätige speziell für die Nutzung der CAD/CAM-Technik qualifiziert, wobei vor allem der Stammbetrieb Vorbildliches leistet.

Die Erfahrungen vieler Kreisleitungen belegen überdies, daß es nützlich ist, bestimmte Qualifizierungsmaßnahmen auf diesem Gebiet auch territorial zu organisieren, so daß kleinere Betriebe in Lehrgänge des jeweiligen